

27. MAI 2018

SCHEIDUNG & WIEDERVERHEIRATUNG TEIL 1

- Paul Bruderer -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen. Zusätzlich kannst du jeden zweiten Sonntag die Pastoren kennenlernen im «Meet & Greet». Treffpunkt ist in der Sofa-Ecke im Foyer nach dem 2. Gottesdienst.

Besuche auch unsere Webseite chrischona-frauenfeld.ch oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	27. Mai	12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst
		18:00	Frauenfeld United
Montag	28. Mai	19:30	Feuerabend
Dienstag	29. Mai	06:00	Früh-Gebet (im Wetterbaum)
		12:00	Gebet für unsere Auslandmitarbeiter
		13:45	DAF (Deutschkurs)
		19:45	Glaubens-Grundkurs
Mittwoch	30. Mai	18:30	Food for Body and Soul
		20:00	Gebet für die Zukunft der Gemeinde
Donnerstag	31. Mai	16:15	Kids Fussball-Training (Langdorf)
		19:30	LiFe Seminar (Plättli-Zoo)
Freitag	01. Jun	16:00	SALEM Begegnungscafe & Sport
		19:00	Gebet für Jugend
		19:30	Springtime Festival
Samstag	02. Jun	08:00	Putztag
Sonntag	03. Jun	09:00	Gebet für unsere Gottesdienste
		09:15	1. Gottesdienst (mit Abendmahl)
		10:45	2. Gottesdienst mit Kinderhüeti und KidsTreff
		10:45	Follow me
		12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst (Grill event)
		16:00	IKT Interkultureller Gottesdienst



CHRISCHONA
FRAUENFELD

DAS WESEN DER EHE VERSTEHEN

GOTT IST MENSCHENFREUNDLICH

Wenn wir heikle Themen angehen, ist es wichtig, uns Gottes Menschenfreundlichkeit diszipliniert vor Augen zu halten: **Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet (Titus 3,4-5)** Siehe auch **Markus 10,21**. Wenn Gott etwas von uns möchte, das wir nur ungerne her- oder aufgeben, dann nicht, weil er gemein mit uns sein will, sondern weil er uns liebt. Er weiss, dass es manchmal besser für uns ist, bestimmte Dinge nicht zu tun. Es ist seine Menschenfreundlichkeit die ihn dazu bewegt, manchmal einen scheinbar schwereren Weg mit uns zu gehen als den Weg, den wir uns im ersten Moment wünschen oder Lust darauf haben. Dieses Prinzip gilt auch wenn wir uns ansehen, was Gott über Ehe, Scheidung und Wiederverheiratung denkt.

DIE EHE IST MEHR ALS NUR PRIVAT

Gesetzes-Texte aus der Antike und aus der Bibel zeigen uns, ein Merkmal der Ehe, das früher selbstverständlich war aber heute in Vergessenheit gerät: Eine Ehe gehört nicht nur den Eheleuten, sondern auch dem Volk/Staat. In der Bibel gehört die Ehe zusätzlich auch noch Gott: *Gesetzt, die Gattin eines Mannes ist ertappt worden, wie sie bei einem anderen Manne gelegen hat, so wird man sie beide binden und ins Wasser werfen. Gesetzt, der Gatte will seine Gattin leben lassen, so kann der König seinen Sklaven am Leben lassen.* (Hammurabi 129, ca. 1800 vor Christus) Siehe auch fol-

gende Bibelstellen: **1. Mose 39,1; 3. Mose 20,10; Mal. 2,13-14**

Ändert es deine Sicht deiner Ehe, wenn du dir bewusst wirst, dass sie nicht nur dir gehört, sondern auch deinen Kindern, der Gesellschaft um dich herum, dem Staat und (wenn du vor Gott geheiratet hast) Gott? Ändert dieses Bewusstsein dein Verhalten in deiner Ehe?

DIE EHE BEGINNT MIT DER HOCHZEIT

Um Ehemann und -frau zu werden braucht es einen öffentlichen Akt, einen rechtlichen Akt und - normalerweise - ein dauerhaftes Zeichen, wie z.B. ein Ring oder damals ein Schleier: *«Wenn ein Mann seine Konkubine schleiern will, soll er fünf oder sechs Freunde oder Nachbarn hinzunehmen, den Schleier anbringen und sagen «sie ist meine Frau» und so wird sie seine Frau. Eine Konkubine die nicht in der Anwesenheit der Freunde verschleiert wurde und über die der Mann nicht gesagt hat «sie ist meine Frau», so eine Frau ist keine Ehefrau sondern sie ist immer noch eine Konkubine.»* (Mittelassyrisches Gesetz) Siehe auch **2. Mose 22,15-16**

Wir lernen: Sexuelle Intimität macht noch nicht zu Ehepartnern. Um Ehemann und Ehefrau zu werden - auch in den Augen Gottes - braucht es eine Hochzeit.

DIE EHE IST AUCH EIN VERTRAG AUF EIN BESTIMMTES VERHALTEN

Im Eheversprechen legen sich zwei Ehe-

partner auf ein bestimmtes Verhalten fest, das in der Ehe gelten soll. Die Ehe ist nicht ein Ort, an dem wir einfach so sein können wie wir immer grad Lust und Laune haben. Wenn ein Jude im alten Israel eine zweite Frau nahm, wurde er auf das, was er gegenüber der ersten Frau versprochen hatte, weiter festgelegt: **Nimmt er sich noch eine andere Frau, darf er sie in Nahrung, Kleidung und Beischlaf nicht benachteiligen. (2. Mose 21,10)**

Jüdische Eheversprechen halten diese von Mose erwähnten wesentlichen Elemente des Ehe-Miteinanders fest:

- # Dienst für das **körperliche Wohl** des Partners (hier Kleidung, Nahrung)
- # Dienst für das **seelische Wohl** des Partners (hier festgehalten in der geschlechtlichen Intimität)
- # Sorgen für **Nachwuchs** (durch geschlechtliche Intimität)

Siehe zum Beispiel: „*Du wirst meine Frau sein gemäss dem Gesetz Mose und der Juden. Ich werde dir Nahrung geben, Kleider geben und dich in mein Haus bringen zusammen mit der abgemachten Menge deiner Nahrung, deiner Kleidung und deines Bettes.*“ (jüdisches Eheversprechen aus dem Jahr 126 nach Christus)

Wir finden in den darauf folgenden Jahrtausenden bis in unsere Zeit hinein fast immer diese wesentlichen Elemente in Eheversprechen. Zum Beispiel im Wehntal bei Zürich im Jahr 1798:

Die Lieb hat uns zusammengeführt. Die Lieb hat uns vereinet. Du hast mich, ich hab dich, Die Lieb die wahret ewiglich, Die Lieb die giebt uns Lust und Freud. Die Lieb die sei dein Ehrenkleid, Und wenn du einstegehst

zur stillen Ruh So druckt sie dir die Augen zu. Diess giebt als Pfand der seiner Geliebten... (Hanns Bächtold, 1914, Seite 84)

Im englischen Sprachraum versprach der Mann im typischerweise: «*Mit diesem Ring heirate ich dich, mit meinem Körper bete ich dich an, mit all meinem weltlichen Besitz statte ich dich aus: Im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes. Amen.*» Die Frau versprach sich folgendermassen zu verhalten: «*Bonnie und buxom in bed and at board*» übersetzt: «gut und gefolgsam in Bett und Küche».

Der wesentliche Punkt, den wir verstehen müssen, ist dieser: Die Ehe ist neben anderen Dingen auch ein Vertrag. Die Ehe ist Liebe, aber Liebe die unter bestimmten Vereinbarungen stattfinden soll. Die eheliche Liebe ist nicht total bedingungslos. Sie soll so robust wie möglich sein. Doch bedingungslos ist sie nicht. Sie ist also auch eine Festlegung auf ein bestimmtes Verhalten. Wenn es um Scheidung geht wird dieser Punkt wichtig. Eine berechnete Scheidung kann es nur geben wenn geklärt ist, worauf eine Ehe sich festlegt. Dies ist meist in den Eheversprechen formuliert oder in den jeweiligen gesetzlichen Regelungen eines volkes.

In der modernen Zeit wurde die Ehe zu einem Ort gemacht, der fast ausschliesslich romantisch sein soll respektive sein muss. Das Alte Testament hat dieses Element ebenfalls drin, zum Beispiel hier: **Erfreue dich an deiner Frau, die du als junger Mann geheiratet hast. Lass sie eine Quelle des Segens für dich sein. Bewundere ihre Schönheit und Anmut**

Berausche dich immer wieder an ihren Brüsten und an der Liebe, die sie dir schenkt! (Sprüche 5,18-19). Aber wenn die Ehe nur noch dazu da ist, dass ich vom Ehepartner mein Glück bekomme, funktioniert sie bald nicht mehr. Das Bild der Ehe ist in vielen unserer Köpfe dieses: Die Ehe ist da um mich glücklich zu machen und ein Ort zu sein, wo ich sein, wie ich grad sein möchte. Doch dieses Bild stimmt nicht. Die Ehe ist ein Ort der Jüngerschaft Jesu (siehe z.B. Epheser 5,25-26). Meine Charakterschwächen kommen nirgends so

gut zum Vorschein als in meiner Ehe. Darum hat Gott die Ehe als einen Ort geschaffen, an dem ich Jesus ähnlicher werden kann, mich charakterlich verändern kann. Ich soll lernen, was es heisst, meinem Ehepartner zu dienen, den Kindern und der Gesellschaft zu dienen, und Gottes Treue in diese Welt hinein zu reflektieren. Verheiratet sein ist etwas vom Schönsten im Leben und gleichzeitig etwas vom Schwierigsten, weil es alles von mir fordert wird, was ich zu geben habe.

Wie sollen
wir denn leben!?

Ehescheidung und Wieder-
verheiratung aus biblischer Sicht



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61
Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Kontoverbindung: TKB in Weinfelden:
Verein Chrischona Gemeinden Schweiz, 4126 Bettingen, Zugunsten: Chrischona
Frauenfeld, IBAN: CH33 0078 4152 0463 8580 3